



Interrogation Nr. 1904-A

Vernehmung des Harry HANKE  
durch Mr. SCHWARZ am 11.9.1947 von 10.00 bis 10.30 Uhr  
auf Veranlassung von Messr. WALTON und GLANCY.  
Stenografist: Oberst KRUGER

- 1.F.: Heben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir nach:  
A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, dass ich die Wahrheit sage, die reine Wahrheit, dass ich nichts Hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe.
- 2.F.: Wie heißen Sie ?  
A.: Harry HANKE.
- 3.F.: Wann und wo sind Sie geboren ?  
A.: Am 12.6.1913 in Sukow bei Hirschau/Preussen.
- 4.F.: Wo gingen Sie zur Schule ?  
A.: In Berlin, Gruetzestrasse.
- 5.F.: Von wann bis wann ?  
A.: Von 1920 bis 1928.
- 6.F.: Was machten Sie dann ?  
7.A.: Dann habe ich als Laufkutsche und Bote und dann als Lehrling gearbeitet.
- 7.F.: Auf welchem Beruf ?  
A.: Ich wollte Schneider werden.
- 8.F.: Erzählen Sie, was war dann weiter ?  
A.: Dann habe ich bis 1932 gelernt, dann wurde der Meister entlassen, wo ich lernte, dann war ich wieder Bote und Kraftfahrer, das habe ich gemacht bis 1934 und meldete mich dann im August 1934 freiwillig zur Polizei und wurde von der

Polizei in Brandenburg/Havel zur Leibstandarte geschickt nach Lichterfelde dort wurde ich gemustert und angenommen und war dort bis Dezember 1936. Im Oktober 1936 habe ich ohne Genehmigung des Reichsführers SS geheiratet und wurde mir dann anbeigestellt, mich entlassen zu lassen. Das habe ich getan, ich wurde entlassen und habe dann als Kraftfahrer bei der Firma August WITTLER, Brotfabrik, in Berlin gearbeitet. Dann habe ich mich auf eine Zeitungsannonce gemeldet, da wurde ein Kraftfahrer fuer eine Schuerde gesucht, habe ich mich in der Wilhelmstrasse 102 gemeldet, das war der SD-Hauptamt, da sollte ich nicht angestellt werden, weil ich nicht mehr der SS angehoerte, dann wurde ich Zivilkraftfahrer bis Anfang des Krieges, am 23. August erfolgte meine Einberufung zur Leibstandarte.

9.F.: Zur Division Leibstandarte ?

A.: Damals gab es die noch nicht, nur die Leibstandarte.

10.F.: Was machten Sie weiter ?

A.: Ich wurde am 23. August eingezogen und am naechsten Tag zurueckgeschickt zum SD als Kraftfahrer, dann war ich den Polenfeldzug ueber und den Frankreichfeldzug in Berlin als Kraftfahrer, hatte nur einmal einen Transport von Fahrzeugen nach Paris, fuhr mit der Bahn zurueck, war wieder in Berlin als Kraftfahrer bis zum Russlandfeldzug. Dann haben wir in Gumbinnen gelegen in der Kaserne und dann ging es mit den Funkwagen bis nach Leningrad hoch.

11.F.: Bei welchen Einsatzkommando waren Sie ?

A.: Einsatzgruppe A.



12.F.: Das war Einsatzgruppe, aber was war das Einsatzkommando ?

A.: Da war ich beim Stab, habe den Funkwagen gefahren.

13.F.: Wer war Gruppenführer ?

A.: Brigadeführer STANLECKER.

14.F.: Erst mal ging es bis Riga rauf ?

A.: Ja, bis Riga, nach Luga bis Krassnowsk, dort war ich bis Meers.

15.F.: Waren Sie in Duben, Brest, Schladberg ?

A.: Ja, in Brest, von Brest aus bin ich nach Gumbinnen gekommen im Juni 1941, da war ich beim Kommando bis 1. März 1942, dann bekam ich ein Funktelegramm, ich sollte mich nach Riga in Marsch setzen, dort bekam ich ein Funktelegramm, ich sollte nach Berlin, von Berlin fuhr ich mit dem Funkwagen nach dem Erzgebirge, dort wurde der Wagen umgebaut.

16.F.: Was war das fuer ein Funkwagen ?

A.: Das war ein Funkzug, Marke Buessing, der Funkzug nannte sich "Bisbo".

17.F.: Wie lange waren Sie da ?

A.: Die November oder Dezember, dann wurde der Funkzug eingesetzt nach Marienpol.

18.F.: Welche Einsatzgruppe war das ?

A.: Ein Unternehmen "Zeppelin", ich sollte den Wagen übernehmen.

19.F.: Was war das ?

A.: Auch von SD.

20.F.: Das waren Massenhinrichtungen ?

A.: Nein, soweit ich gehoert habe von einem anderen Kraftfahrer, wurden dort die Russen, die sich freiwillig auf deutscher Seite meldeten, ausgebildet.

21.F.: Wie lange waren Sie beim Unternehmen "Zeppelin" ?

A.: Ungefuehr ein Monat.

22.F.: Im Januar ?

A.: Ja, Anfang des Jahres, dann kam ich zurueck nach Berlin, habe in Mariampol den Funkwagen eines anderen Oberstabsfuhrer uebergeben, der den Weiterfuhr, dann habe ich eine Verletzung im linken Bein gehabt, habe ab und zu noch Transporte gefahren von Braunschwieg-Buessing nach dem Asowschen Meer, zurueck bin ich mit der Bahn gefahren, haben weitere Fahrzeuge mitgenommen, die nicht mehr einsatzfaehig waren, dann nach Berlin zurueck. Dann habe ich noch im Lazarett in Tangermunde gelegen wegen des Beins.

23.F.: Fangen wir wieder oben an, in Riga. Wer war da Ihr Vorgesetzter ?

A.: Brigadefuehrer STALECKER.

24.F.: Wer fuehrte den Kommandostab ?

A.: Ein Stabschef, weisse ich nicht mehr. SCHIRSCHKE ODER WESSEL. Ein Oberstabsfuhrer war es, der den Funkzug fuehrte.

25.F.: Noch kommen Sie nach Riga ?

A.: Im Juni, gleich zu Anfang, wie es langing.

26.F.: An wievielen Hinrichtungen haben Sie teilgenommen ?

A.: Weiss nichts von Hinrichtungen, weil ich in der Funkstation



war, habe nichts damit zu tun gehabt. Die Funkstation ist dann in Higa fest eingerichtet worden, ich habe mit gebaut und bin anschliessend gleich nach Russland gekommen.

27.F.: Von wievielen Hinrichtungen wissen Sie ?

A.: Weiss ich nichts, habe nichts damit zu tun gehabt.

28.F.: Durch Funk wurden diese Sachen aber an das Sicherheitshauptamt weitergegeben nach Berichten, die ich habe.

A.: Als Funkwagenfahrer war ich nicht berechtigt, in den Funkwagen zu gehen, durfte als Fahrer auch nicht das Schlüsselmaterial wissen.

29.F.: Von wievielen Hinrichtungen wissen Sie ?

A.: Ich weiss von keiner, weil ich damit nichts zu tun hatte.

30.F.: Wissen Sie, dass in diesem Raum Hinrichtungen stattfanden ?

A.: Nein, weiss ich nicht, bin gleich wieder weitergekommen.

31.F.: Während des ganzen Einsatzes hörten Sie niemals davon, dass Juden erschossen wurden ?

A.: Nein, weiss ich nicht.

32.F.: Haben Sie schon einmal mit den Gerichten zu tun gehabt ?

A.: Nein.

33.F.: Haben Sie den Ausdruck Meineid schon einmal gehört ?

A.: Ja.

34.F.: Wissen Sie, was das heisst ?

A.: Ja.

35.F.: Dann haben Sie automatisch 2 Jahre Gefängnis, denn das steht auf Meineid und Sie waren selbst bei Hinrichtungen anwesend.

A.: Nein, bei uns war ein Schutzpolizeikommando, was die gemacht haben, weiss ich nicht, habe mich nicht darum gekümmert.

36.F.: Das koennen Sie mir nicht erzuehlen, ich bin schon zu lange bei dieser Sache: Einsatzgruppe A, Hauptquartier Riga, Gruppenstab, Gesamtsumme von 7.600 Juden wurden vom Gruppenstab in Riga hingerichtet.

A.: Ich weiss nur, dass bei Riga ein Lager war.

37.F.: An wievielen Hinrichtungen haben Sie teilgenommen ?

A.: An gar keiner.

38.F.: Von wievielen wissen Sie ?

A.: Auch nicht, ich habe nur mit Fahrzeugen zu tun gehabt.

39.F.: Wuehrend Ihrer Anwesenheit beim Gruppenstab wurden von Einsatzgruppe A 125.000 Juden erschossen.

A.: Das mag sein, vielleicht spaeter.

40.F.: Vielleicht spaeter, am Anfang, als Sie da waren. Denken Sie mal nach, haben Sie ein gutes Geduechtnis ? Haben Sie nicht schiessen gehoert ?

A.: Nein, ich habe auch nie davon gehoert, bin bei der Funktion gewesen, da koennen Sie Oberstursuehrer DEIBER fragen.

41.F.: Ich frage die Leute, die ich habe, die sagen, dass Sie dabei gewesen sind.

A.: Wenn luegen sie.

42.F.: Wenn ich Ihnen 4 Leute gegenueberstelle, die mir das sagen ?

A.: Dann wissen sie, dass ich beim Funktion war.

43.F.: Sie erinnern sich sehr gut, denn sie behaupten es ja, dass Sie dabei waren, sonst wuerde ich Sie doch nicht fragen.

A.: Das ist nicht wahr.

44.F.: Bekommen Sie ab und zu Zeitungen im Internierungslager ?

A.: Sehr wenige, eine Zeitung haben wir da.



45.F.: Ist Ihnen das 9. Polizei-Reserve-Bataillon ein Begriff ?

A.: Nein.

46.F.: Auch nicht in Schiedeberg oder Brest ?

A.: Weiss ich nicht.

47.F.: Woher war die Polizei, die bei Ihnen war ?

A.: Aus Berlin.

48.F.: Welche Nummer war das ? Die Russen verurteilten 170 Mann von diesem Polizei-Bataillon zu 25 Jahren Schwerarbeit in KZ-Sachsenhausen.

A.: Die Nummer weiss ich nicht. Ich habe nur den Furier gekannt und den Koch, weil ich ab und zu Lebensmittel holte.

49.F.: Wie oft haben Sie Leute zu Einrichtungen gefahren ?

A.: Nicht, ich habe keinen anderen Wagen gefahren, nur den Funkwagen.

50.F.: Mit dem Funkwagen haben Sie auch Lebensmittel gefahren ?

A.: Nein, mit einem kleinem DKW.

51.F.: Dann haben Sie also doch einen anderen Wagen gefahren.

A.: Nein, nur Lebensmittel habe ich mal gefahren.

52.F.: Wie oft haben Sie Juden gefahren ?

A.: Keine, nur den Funkwagen.

53.F.: Und mit dem Funkwagen, wieoft haben Sie da Juden gefahren ?

A.: Nein, keine.

54.F.: Hat es Ihnen in Ostern gefallen ?

A.: Nein.

55.F.: Schade, ich nehme anmasslich fest an, dass Sie da oben wieder jemand kennen wuerde von den Einheimischen.

A.: Kann sein, das weiss ich nicht.

56.F.: Haben Sie in Riga jemals Juden gesehen ?

A.: Ja,

57.F.: Wo?

A.: Auf der Strasse oder auf der Praefektur.

58.F.: Liefen die da frei herum ?

A.: Nein, Letten waren dabei, haben sie zum arbeiten geuehrt.

59.F.: Haben Sie jemals gehoert, dass Juden erschossen wurden ?

A.: Nein.

60.F.: In Masnowedaisk auch nicht ?

A.: Da waren keine Juden.

61.F.: Wann kamen Sie nach Krasnowedaisk ?

A.: Ungefuehr in November ist das gewesen.

62.F.: Von 16. September bis 1. Oktober wurden 33.216 Juden in der Gegend von Krasnowedaisk hingerichtet. Unterschriften: Gruppenstab A.

A.: Das kann ich nicht wissen, ich war doch bei der Funkstation.

63.F.: Sie laufen auf der Strasse herum und wissen, dass es Juden gibt und wissen nichts von Erschiessungen ?

A.: Wir lagen im Schloss von Krasnowedaisk. Ich war der einzige Fahrer. Das Geruet war kaputt und ich hatte mit dem Aggregat zu tun. Wir wurden auch nie eingesetzt, wenn Partisanen verfolgt wurden.

64.F.: Sie waren beim Funkwagen, deshalb wissen Sie auch von Hinrichtungen, wenn nicht, dann haben Sie davon gehoert, wenn die Kameraden besoffen haekamen.

A.: Nein.

65.F.: Sie haben nie von Hinrichtungen gehoert, von denen das ganze Volk sprach ?



A.: Wenn wirklich was gewesen ist, wird keiner darüber gesprochen haben.

66.F.: Und die Leute, die besoffen nach Hause kamen, was haben die gesagt? Das wissen Sie ganz genau. Die haben darüber gesprochen.

A.: Nein.

67.F.: Wievielen haben Sie von den Hinrichtungen erschaut?

A.: Niemanden, das kann ich ja gar nicht. Ich war SS-Sturmann zu der Zeit, da werden sie mir nichts gesagt haben.

68.F.: Sie waren Oberscharführer.

A.: Nein, erst 1943 bin ich das gewesen.

69.F.: STAHLCKER gab aber doch den Befehl heraus, dass alle daran beteiligt werden sollten, damit die Gesamt Schuld auf alle verteilt wird.

A.: Den Befehl kenne ich nicht. Der Befehl ist mir nie erteilt worden und ich bin nie dabei beteiligt gewesen.

70.F.: Die Einsatzgruppe als Ganzes, einschliesslich Schutzpolizei nahm an den Hinrichtungen teil, von Stahlcker bis hinunter zum kleinsten Fahrer.

A.: Kraftfahrer nicht, das weiss ich genau.

71.F.: Die Juden wurden doch mit Kraftwagen hingefahren?

A.: Mag sein, mit unseren nicht.

72.F.: Überlegen Sie sich das mal ein paar Tage.